

Pflanzen-Name: **Ruprechtskraut / stinkender Storchschnabel**

Geraniaceae

(*Geranium robertianum*)

Weitere Namen: *Kranichschnabel / Wanzenkraut / Gichtkraut*



Herkunft:

Europa, Asien und Nord-Afrika

Standort:

schattig bis halbschattig // feuchte, schattige Laub- und Nadelwälder / Wegränder / Felsen / Mauern / wächst an schattigen und an sonnigen Standorten / bis auf 1500m

Kulturzeit:

Einjährige sommerannuelle oder winterannuelle
Halbrosettenpflanze. Manchmal auch zweijährig .

Beschreibung:

10 – 50cm hohe krautige Pflanze
Blütenblatt rosa, jedes Blütenblatt mit drei weißen Längsstreifen (Mai - September) / Blätter und Stängel wachsen stark verzweigt und färben sich in der Sonne und im Herbst leuchtend rot.

Vermehrung / Samenerhalt:

Samen / Bienen- und Selbstbestäubung / Blüten sind meist vormännlich.
Die Samen werden beim Abtrocknen des Samenstandes plötzlich bis zu sechs Meter weit fortgeschleudert.

Pflanzenpflege / Schnitt:

Wird heute in den meisten Gärten als unerwünschtes Beikraut gesehen.
Ist aber unter Bäumen und Sträuchern ein schöner Bodendecker.
Früher wurde es vermutlich aufgrund seiner Heilkräfte als erste Storchschnabelpflanze im Garten kultiviert.
Aufzeichnungen über die "Herba Roberti" gab es bereits im 13. Jahrhundert.

Ernte / Verwendung:

Gesamte Pflanze ohne Wurzel getrocknet / nur als Heilkraut / wirkt adstringierend /entzündungshemmend / wundschließend // innerlich als Tee bei zu starker Menstruation // äußerlich als Infus oder Tinktur bei Entzündungen der Mundschleimhaut, des Rachens, Nasenbluten

Wirkstoffe:

Tannine (Gerbstoffe) / ätherische Öle, die unangenehm riechen

Geschichte / Herkunft:

Wer schon mal an der zerriebenen Pflanze gerochen hat, weiß warum es stinkender Storchschnabel heißt. Für den Namen Ruprechtskraut gibt es mehrere Deutungen. Zum einen soll es nach Ruprecht, dem ersten Bischof von Salzburg, genannt sein. Er soll die Verwendung als Heilkraut gelehrt haben.

Möglich ist auch die Herleitung aus dem althochdeutschen *rōtpreht* (rötlich). Tabernaemontanus nannte es Rotlaufkraut, Bezug nehmend auf die gleichlautende Krankheit, die es heilen sollte.